

DAS WORT DEN LESERN

Akte »Pauls«

(Zum Artikel vom 22. September)

Das Holzverarbeitende Unternehmen in Moers, das auf Anregung der FBB am Mittwoch besichtigt wird, wurde in verschiedenen Anhörungen immer wieder als Referenz für die Projekte des hiesigen Betriebs angeführt. Nachdem Vertreter der Fa. Pauls und des BIB sowie der Gemeindegemeinschaft das Unternehmen vergangenes Jahr besucht haben, wollen auch wir die Gelegenheit nutzen, uns vor Ort sachkundig zu machen. Die Besichtigungsfahrt greift einer Entscheidung in keinsten Weise vor; sie soll zur Meinungsbildung beitragen. Die Lage der beiden Unternehmen (Wohn- oder Gewerbegebiet, Tal oder Anhöhe) sowie ihr Leistungsvermögen werden bei diesem Besuch direkt verglichen werden können. Dabei geht es schlicht um Fakten.

Falls Sie Interesse haben, mit nach Moers zu fahren, können Sie sich gerne unter der Nummer

0474/83 73 54 anmelden. Es bleibt festzustellen, dass dieses Dossier nochmals deutlich macht, wie schmerzlich Büllingen Alternativen vermisst, nämlich zusätzliches Industrie- und Gewerbegebiet als Ansiedlungsflächen für ähnliche Unternehmen. Und letztlich sollte auch das Thema Entlastungsstraße in diesem Rahmen fester Bestandteil eines Gesamtkonzeptes sein.

Die Freie Bürgerliste Büllingen (FBB):
Jenny Möres
Dieter Fickers
Björn Pfeiffer
Lili Schommers
Alexander Miesen
Werner Brüls
Walter Velz
Berni Collas

Die Redaktion behält sich das Recht vor, auszugsweise zu veröffentlichen, wenn die eingesandten Beiträge mehr als 50 Zeitungszeilen (etwa 1500 Anschläge) umfassen. Anonyme Zusendungen werden nicht berücksichtigt. Leserbriefe per E-Mail an: info@grenzecho.be / per Fax unter: 087/55 34 57

Agenturen helfen beim Finden der besten Ausrede - Geschäftsidee aus den USA erreicht Europa

Alibis aus dem Internet

Wer eine glaubwürdige Ausrede für einen verpassten Geschäftstermin oder ein Alibi für ein Wochenende mit der Geliebten braucht, wird oftmals im Internet fündig. Die clevere Geschäftsidee aus den USA, Alibi-Agenturen zu gründen und ihre Dienste Online anzubieten, hat inzwischen auch Europa erreicht. Großbritannien und Belgien machten den Anfang, seit kurzem gibt es Portale für kleinere und größere Lügen auch in der Schweiz und Frankreich.

Das Schweizer Portal alibibeton.com zum Beispiel existiert seit Mai und bietet seine Dienste gleich auf Französisch, Englisch und Deutsch an. »Wir verschaffen Ihnen ein virtuelles, wasserfestes Alibi, das maßgeschneidert und glaubwürdig ist und sich auf Beweismaterialien stützt«, heißt es auf der Website unter dem Motto »Leben Sie sich aus, oh-

ne Ihre Freunde in Verlegenheit zu bringen.« In den vergangenen Monaten hätten sie schon hundert Kunden aus der Patsche geholfen, rühmt sich die Agentur.

Je nach Situation bieten die Alibi-Fachleute Restaurant- und Hotelrechnungen, Einladungen, Flug- und Zugreservierungen oder Anrufe mit wahlweise männlicher oder weiblicher Stimme als Belege an. »Ich bin einfallsreich genug«, um bei fast jeder Situation aus der Patsche helfen zu können, sagt die Gründerin des Portals, Christine Barnicol. Eigentlich unterrichtet Barnicol Krankenpfleger, doch dieser Beruf machte ihr keinen Spaß mehr.

Die Idee für das ungewöhnliche Geschäft kam ihr, als sie einem verheirateten Freund den Rücken freihalten sollte für ein Liebesabenteuer. Inzwischen arbeitet sie in Basel und

Frankreich. »Aber alles mache ich nicht«, sagt sie kategorisch. »Als mich ein junger Mann um ein Alibi bat, um seine Prüfungen sausen zu lassen, habe ich abgelehnt«. Hinter der französischen Alibi-Agentur alibila.com steckt die ehemalige Detektivin Regine Mourizard. Sie nimmt Aufträge per Mail oder am Telefon entgegen.

Eine verständnisvolle Stimme auf dem Anrufbeantworter bittet den Anrufer, sein Anliegen aufzusprechen. Ein Vorschlag für ein Alibi sowie ein Kostenvoranschlag folgen. Das billigste Alibi bei alibila.com kostet 19 Euro, dafür bekommt der Kunde einen Telefonanruf. Für kompliziertere Ausreden, für die Dokumente nötig sind, werden 50 Euro oder mehr berechnet. Das Geld werde nicht zurückerstattet, auch wenn das falsche Alibi auffliege, lautet eine der Geschäftsbedingungen.

Dann verweist das Unternehmen noch vorsorglich auf die französischen Gesetze zur Urkundenfälschung und stellt klar, dass die Verantwortung für den illegalen Einsatz von Dokumenten beim Kunden liegt. Das Portal prestige.alibi.com hat nach eigenen Angaben seit März 300 Alibis ausgestellt.

»Das ist ein profitables Geschäft«, sagt der Gründer des Portals, der seinen richtigen Namen nicht nennt. Er habe die Website Anfang September beim Internetauktionshaus eBay für 500 Euro verkauft. Die Sozialpsychologin Claudine Biland sieht in der Ausbreitung der Alibi-Agenturen ein Zeichen der fortschreitenden Amerikanisierung Frankreichs. »Die Schande wiegt in Amerika viel schwerer als eine Lüge«, sagt die Autorin des Buches »Die Psychologie des Liegens«.

(afp)

Musée Champollion im südwestfranzösischen Figeac

Erstes Museum für Sprachen der Welt eröffnet

Früher hieß das Hieroglyphen-Museum in der mittelalterlichen Touristenstadt Figeac in Südwestfrankreich Musée Champollion - nach dem Namen des »Vaters der Ägyptologie«. Heute nennt es sich Museum für Schriften der Welt und erhebt den Anspruch, einzig in Frankreich und Europa zu sein.

Denn es widmet sich nicht mehr nur der Geschichte der Sprache der alten Ägypter, sondern der Entstehung der Sprachen weltweit. Die umfassenden Umbau- und Erweiterungsarbeiten wurden bereits Ende Juli abgeschlossen, offiziell eröffnet wurde das Museum jedoch erst am vergangenen Wochenende.

5300 Jahre Sprachgeschichte

Auf vier Stockwerken, mehr als 2000 Quadratmetern Fläche und einem völlig raffiniert und ästhetisch umgebauten Gebäude führt die Sammlung von nun an durch rund 5300 Jahre Sprachgeschichte - worauf schon die Außenfassade hindeutet: In den Fenster- und Arkadenöffnungen tauchen Buchstaben aus allen Sprachen der Welt auf wie Hebräisch, Etruskisch oder Japanisch.



Der Stein von Rosetta, dessen dreisprachigen Inschrift Champollion das Übersetzen der altägyptischen Hieroglyphen ermöglichte, im Innenhof des Museums in Figeac in einer Nachbildung

Dieser eindrucksvolle Aspekt der Hauptseite des Gebäudes wird durch eine Doppelfassade erzeugt. Hinter die eigentliche Mauer hat man eine zweite Wand aus Glas eingezogen, in die ein Kupferfilm mit 1000 Schriftzügen aus 42 Sprachsystemen integriert wurde.

Kern des Museums bleibt die Entstehungs- und Entwicklungsgeschichte der Hieroglyphen, denen sich Jean-Fran-

çois Champollion sein ganzes Leben lang gewidmet hat. Champollion, der am 23. Dezember 1790 in Figeac geboren wurde, hat das Rätsel der Hieroglyphen - die altägyptische Schrift entstand um 3500 v. Christus - gelöst und sie als erster entziffert. Bis vor knapp 200 Jahren wurden die Hieroglyphen noch für geheime magische Symbole gehalten. Champollion, der als 25-jähriger

zehn Sprachen beherrschte, ist nicht nur die Entzifferung der Hieroglyphen zu verdanken, sondern gleichfalls die der hieratischen und der demotischen Schrift. So wird das erste Stockwerk Champollion gewidmet: seiner zahlreichen Korrespondenz, in der er über seine gescheiterten oder erfolgreichen Erklärungsversuche schreibt und den herrlichen Objekten, die er zum Teil

von seinem 20-monatigem Aufenthalt 1830 aus Ägypten mitgebracht hatte wie Statuen und Fragmenten von Tempelinschriften, die mit Hieroglyphen versehen sind. Eine Schrift, die nur von Menschen beherrscht wurde, die von hohem Rang waren wie Pharaonen, Herrscher und Beamte.

Spielerisch aufgebauter Parcours

Der Parcours ist spielerisch aufgebaut: Kunstobjekte wie Stele, Manuskripte und Kalligrafien führen in die Sprachen ein, vor allem in jene, die als Grundlage weiterer Sprachen und Schriftzeichen dienten wie der Keilschrift, Chinesisch und der Glyptik der Mayas. Videos über die Entstehung der Schriftzeichen in China und Mesopotamien vervollständigen die 5300-jährige Reise um die Welt.

www.ville-figeac.fr

Einem Teil der heutigen Ausgabe unserer Tageszeitung liegt eine Prospektbeilage folgender Firma bei:

KAUFHOF

Wir bitten um Beachtung!

HOTLINE

Anregungen?
Meinungen?
Kritik?



Heute für Sie von 10 bis 11 Uhr am Telefon: GE-Redakteurin Evelyne Mertens

087/591 340

KALENDERBLATT

Dienstag, 25. September 2007
268. Tag des Jahres, 97 folgen

Schlagzeilen von gestern:

2006

Nach den wütenden Protesten gegen seine Islam-Außerungen lädt Papst Benedikt XVI. zahlreiche Islam-Vertreter zu einem Treffen nach Rom ein.

1981

Belize wird als 156. Mitglied in die UN aufgenommen.

1973

Die USA und die Sowjetunion beginnen in Genf die SALT-II-Verhandlungen (Strategic Arms Limitation Talks).

1944

Hitler ordnet die Erfassung aller Wehrfähigen zwischen 16 und 69 Jahren für den »Volkssturm« an.

REDAKTION

Sekretariat: 087/591 - 322
Faxnummer: 087/553 - 457
E-Mail: redaktion@grenzecho.be
Chefredakteur: Gerard Cremer (cre) 087/591 - 390
Politische Redaktion: Jürgen Heck (jph) 087/591 - 328
Martin Klever (mcfly) 087/591 - 343
Brüssel: Gerd Zeimers (gz) 02/225 53 22
Koordination Lokales und Sport: Heinz Gensterblum (hegen) 087/591 - 326
Lokales:
Eupener Land/Göhl und Iter/ Euregio: Werner Keutgen (wk) 087/591 - 323
Patrick Bildstein (pb) 087/591 - 328
Petra Förster (pf) 087/591 - 318
Ulrike Mockel (um) 087/591 - 324
Eifel/Ardennen: Herbert Simon (hs) 087/591 - 327
Arno Colaris (arco) 087/591 - 319
Reportagen: Boris Cremer (boc) 087/591 - 321
Evelyne Mertens (eve) 087/591 - 318
Sport: Thomas Evers (te) 087/591 - 391
Christian Schmitz (sc) 087/591 - 392

GRENZ-ECHO

St. Vither Zeitung

Verlag Grenz-Echo AG,
Marktplatz 8, 4700 Eupen;
HRE 9465;
ING 348-0310261-22;
MwSt.-Nr. BE-402 337 093
Internet: http://www.grenzecho.be
E-Mail: info@grenzecho.be

Geschäftsstelle St. Vith,
Hauptstraße 91, 4780 St. Vith;
Tel. 080/22 86 76;
Fax. 080/22 65 91
Öffnungszeiten: montags bis freitags
von 9 bis 12 und von 14 bis 16 Uhr.

Geschäftsstelle Kelmis,
Kirchstraße 6, 4720 Kelmis;
Tel. 087/63 11 20;
Fax. 087/63 11 24;

Öffnungszeiten: mo. von 9 bis 17
Uhr; di. und do. von 9 bis 12 Uhr;
mi. 9 bis 12 und von 13 bis 16 Uhr.

Druckerei,
Vervierser Straße 97, 4700 Eupen;
Tel. 087/59 13 60;
Fax. 087/74 09 73

Öffnungszeiten: Mo. bis Do. durchgehend
von 8.30 bis 17.30 Uhr und Freitags
von 8.30 bis 15.30 Uhr

Die Artikel aus dieser Zeitung unterliegen dem Autorenrecht. Bevor Sie Artikel kopieren, informieren Sie sich unter www.presscopyrights.be

Verantwortliche Herausgeber:
Alfred Küchenberg
und Ernst Thommessen.

Verleger: Alfred Küchenberg
Werbung: Olivier Verdin
Abonnements/Versand: S. Jousten
Produktion: Marc Komoth

Namenstage:

Nikola, Klaus

Spruch zum Tage:

»Wenn man für den Frieden arbeitet, verringert dieser Frieden den Krieg.«

Mutter Teresa,
albanische Ordensfrau